St. Peters Bote,

die älteste deutsche katholische Zeitung Canadas, erscheint jeden Mittwoch zu Muenster, Sask., und kostet bei Vorausbezahlung:

für Canada . . . $1.00
für andere Länder $1.50

Ankündigungen werden berechnet zu 50 Cents pro Zoll einspaltig für die erste Einrückung, 25 Cents pro Zoll für nachfolgende Einrückungen.

Lokalnotizen werden zu 10 Cents pro Zeile wochentlich berechnet.

Geschaftsanzeigen werden zu $1.00 pro Zoll für 4 Insertionen, oder $10.00 pro Zoll jährlich berechnet. Rabatt bei großen Aufträgen gewährt.

Jede nach Ansicht der Herausgeber für eine erstklassige katholische Familienzeitung unpassende Anzeige wird unbedingt zurückgewiesen.

Man adressiere alle Briefe u.s.w. an

ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada.

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canada's, wird mit Empfehlung des hochw'sten Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw'sten Erzbischofs Langevin von St. Boniface, wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Vätern zu Münster, Sask., Canada.

12. Jahrgang. No. 46. Münster, Sask., Mittwoch, den 29. Dezember 1915. Fortlaufende No. 618.

St. Peters Bote,

the oldest German Catholic newspaper in Canada, is published every Wednesday at Muenster, Sask. It is an excellent advertising medium.

SUBSCRIPTION:
$1.00 per year, payable in advance.

ADVERTISING RATES:
Transient advertising 50 cents per inch for first insertion, 25 cents per inch for subsequent insertions. Reading notices 10 cents per line. Display advertising $1.00 per inch for 4 insertions, $10.00 per inch for one year. Discount on large contracts. Legal Notices 12 cts. per line nonpareil 1st insertion, 8 cts. later ones.

No advertisement admitted at any price, which the publishers consider unsuited to a Catholic family paper.

Address all communications to

ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada.

Vom Weltkrieg.

Das wichtigste Ereignis der vergangenen Woche war die Räumung der Westküste von Gallipoli durch die britischen Truppen. Dieses Ereignis hat den Dardanellenfeldzug wieder in den Vordergrund geschoben, und das britische Volk ist stark aufgeregt über das Fiasko dieses Feldzuges, der so große Opfer gekostet und doch nichts erreicht hat. Die Mißstimmung scheint sich besonders gegen Premier Asquith zu richten, und es ist nicht unwahrscheinlich, daß er zurücktreten muß.

Die Versenkung eines neuen großen japanischen Passagierschiffes, das, wie verlautet, $12,500,000 in Gold mit sich führte, hat den Unterseebootkrieg der Zentralmächte im Mittelmeere wieder in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit gerückt. Wahrscheinlich wird Washington wieder eine seiner gewohnten Noten absenden, nur weiß man noch nicht, welches die richtige Adresse ist. Es verlautet nämlich, daß sich auch ein Amerikaner auf dem Schiff befunden habe.

In den Vogesen fanden wieder hartnäckige Kämpfe um den Hartmannsweilerkopf statt, der zweimal in wenigen Tagen seinen Besitzer wechselte. Auf den anderen Kriegsschauplätzen herrscht verhältnismäßig Ruhe, und Jedermann ist gespannt, wo die Zentralmächte wohl zunächst einen Angriff machen werden.

Paris, 17. Dez. — Wie der Mailänder Berichterstatter des Journal meldet, sind 30,000 Italiener in Avlona, Albanien, gelandet worden.

London, 17. Dez. — Der Versuch, Sir Edgar Speyer und Sir Ernest Cassel wegen ihrer deutschen Abstammung ihrer Mitgliedschaft im Geheimen Rate zu entziehen, ist fehlgeschlagen. Lord Oberrichter Baron Reading gab ein Gutachten ab, demzufolge die Genannten als naturalisierte britische Untertanen alle Rechte und Privilegien eingeborener Untertanen hätten, und daher zur Mitgliedschaft im Geheimen Rate völlig berechtigt seien.

Paris, 17. Dez. — Der Prozeß gegen Raoul Villain, der wegen Beteiligung an der Ermordung des Sozialistenführers Jaures angeklagt ist, wurde bis auf weiteres verschoben.

Saloniki, über Paris, 18. Dez. — Die Befestigungsarbeiten werden mit größter Schnelligkeit fortgesetzt. Die Offiziere der Alliierten suchen in den Zeitungen nach Arbeitern und beschäftigen alle Serben, die nicht der Armee angehören. Man erwartet, daß die alliierten Truppen die vollständige Kontrolle über alle Bahnen, Bahnhöfe usw. übernehmen werden.

Washington, 18. Dez. — Die deutsche Regierung verlangt jetzt, daß alle amerikanischen Pässe nach Deutschland von der deutschen Botschaft oder einem Konsul visiert sein müssen, ehe die Besitzer Amerika verlassen.

London, 20. Dez. — Die britischen Truppen im Suvla- und Anzac-Bezirk auf Gallipoli sind mit ihren Geschützen und Vorräten von dort zurückgezogen worden, und zwar mit nur geringen Verlusten, wie hier amtlich gemeldet wird.

London, 20. Dez. — „Gott sei Dank, daß unsere Truppen endlich von dort abziehen konnten, ohne großen Schaden erlitten zu haben", ist der Ausdruck, den man hier allgemein zu hören bekommt in Verbindung mit dem Rückzug der Truppen in der Anzac- und Suvla-Stellung. Man bedauert jedoch, daß es nun doch notwendig wurde, den einst unter so schweren Opfern erkämpften Boden wieder aufzugeben.

Berlin, über London, 20. Dez. — Wie die Oberste Heeresleitung meldet, beschossen am Sonntag Monitors der Alliierten die deutschen Stellungen in Westende an der belgischen Küste, wurden aber schließlich von den Landbatterien verjagt. Deutsche Flieger griffen die Stadt Poperinghe bei Ypern an, wo zahlreiche alliierte Truppen konzentriert sind.

Berlin, 20. Dez. — Frauen werden jetzt die Stellen von Motorführern auf den Städtischen Straßenbahnen einnehmen.

Hamburg, 20. Dez. — Das deutsche Prisengericht, welches den Fall des amerikanischen Schiffes „Paß of Balmaha" vorliegen hatte, entschied, daß der Erlös für die an Bord befindliche Baumwolle an die Eigentümer ausbezahlt, das Schiff selbst aber konfisziert werden soll. Das Schiff war auf der Fahrt nach Archangels, Rußland, abgefangen worden.

Berlin, über Sayville, 20. Dez. — Schweden hat beschlossen, bei England energisch zu protestieren gegen das Aufhalten der Paketpost zwischen Schweden und Amerika. Als Gegenmaßregel hat die schwedische Regierung die Aufhaltung aller über Schweden nach England gehenden Packetpost angeordnet, wodurch der Postverkehr zwischen Rußland und England unterbunden wird.

Washington, 20. Dez. — Die Verein. Staaten haben gegen die Eingriffe in den Paketpostverkehr zwischen hier und Schweden bei Großbritannien protestiert.

London, 21. Dez. — Der deutsche Reichstag nahm heute den neuen, von der Regierung geforderten Kredit von 10 Milliarden Mark an, wie aus Berlin gemeldet wird. Dagegen stimmten 19 Sozialdemokraten, deren Wortführer Geyer erklärte, alle Friedensbestrebungen seien fehlgeschlagen, weil beide Seiten Annexionspläne haben.

London, 21. Dez. — Als die britischen Truppen sich aus ihren Stellungen an der Suvla-Bay und Anzac (Ari Burnu) am Westufer der Gallipoli-Halbinsel zurückzogen, beliefen sich ihre Gesamtverluste auf drei Verwundete, wie amtlich bekannt gegeben wird. Sie hinterließen sechs Geschütze, die sie vorher zerstörten.

London, 21. Dez. — Nach einer Depesche aus Petersburg ist General Rußki seines Kommandos in der russischen Armee enthoben worden, bleibt aber Mitglied d. Reichsrates u. des Obersten Militärrates.

London, 21. Dez. — General Christian de Wet, der in Bloemfontein wegen Hochverrats verurteilt wurde, ist mit 118 anderen Hochverrätern aus dem Gefängnis entlassen worden, wie aus Johannesburg gemeldet wird. Die Gefangenen haben jetzt ihre Strafen, in Form von Geldstrafen, unter der Bedingung, daß sie sich von jeder politischen Tätigkeit fernhalten, keine öffentlichen Versammlungen besuchen und ihre Distrikte nicht ohne Erlaubnis verlassen.

London, 21. Dez. — Dem „Nieuwe Rotterdamsche Courant" zufolge enthalten die preußischen Verlustlisten No. 390—399 im ganzen 42,825 Namen, wodurch sich der preußische Gesamtverlust auf 2,287,083 Mann stellt. Außerdem gibt es 234 sächsische, 315 württembergische und 240 badische Listen.

Rom, 21. Dez. — In großer Zahl treffen serbische Flüchtlinge aller Klassen, darunter frühere Minister, Abgeordnete, Schriftsteller und Bedetta, in den italienischen Häfen Bari, Brindisi, Messina und Catania ein. König Peter wird hier binnen kurzem erwartet.

Paris, 21. Dez. — In den griechischen Wahlen hat die Partei Gounaris gesiegt, wie aus Athen gemeldet wird. Ueber 200 Mitglieder Partei wurden erwählt. Aus 60 Bezirken steht das Ergebnis noch aus. 30 Anhänger von Theotokis, 20 von Challis und 7 von Dimitracopoulos wurden erwählt. Die Partei Gounaris wird die große Mehrheit im Parlament haben.

Berlin, 21. Dez. — Aus kompetenter deutscher Quelle verlautet, daß seit Beginn des Krieges bis Ende November d. J. 734 feindliche Schiffe mit einem Gehalt von 1,447,628 Tonnen in den Grund gebohrt worden sind. Durch Tauchboote wurden 568 und durch Minen 93 Schiffe zerstört. 624 dieser Fahrzeuge waren britische.

Berlin, über Sayville, 21. Dez. — Auf Anordnung Kaiser Wilhelms ist der Name der Festung Nowo Georgiewsk in Russisch-Polen, die im August von den Deutschen genommen wurde, in Modlin umgewandelt worden, wie ihr ursprünglicher polnischer Name lautet.

Berlin, über London, 21. Dez. — Die sozialdemokratische Resolution zu einer neuen Erhebung der außerordentlichen Verteidigungs-Steuer des Jahres 1915 wurde gestern im Reichstag von Dr. Eduard David, einem Führer der Sozialdemokraten, befürwortet, der den Vorschlag machte, die Steuer als „Ehrenkriegssteuer" zu bezeichnen.

Berlin, über London, 21. Dez. — „Die Türkei hat einen Ueberfluß an Nahrungsmitteln und anderem Material aller Art, womit sie Deutschland versorgen kann, wenn dieses es wünscht", sagte Dr. Nazim Bey, Sekretär des Jungtürken-Ausschusses und einer der hervorragendsten Männer der Türkei, in einer Erklärung an die Assoziierte Presse bei seiner Ankunft in Berlin. „Es handelt sich nur um die Transportfrage und diese scheint der Lösung nahe zu sein. Die Türkei leidet an nichts Mangel. Wir haben zum Beispiel 33,000 Tonnen Baumwolle, die Deutschland in dem Augenblicke haben kann, in welchem es die Transportfrage löst, nicht zu sprechen von 10,000 Tonnen Reservevorrat in Form von Matratzen und anderen Artikeln in türkischen Heimen. Dasselbe gilt von Kupfer, von dem wir Deutschland jederzeit wenigstens 44,000 Tonnen überlassen können." Infolge dieses Ueberflusses und der gegenwärtigen Fortschritte der militärischen Operationen prophezeit Dr. Nazim Bey Sieg für die Mittelmächte.

Wien, 21. Dez. — Die gestrige amtliche Bekanntmachung besagt: „Die Armee Koves erstürmte die stark befestigten feindlichen Stellungen am Tara südwestlich Bjelopolje und bei Godnja, nördlich Berane. In den Kämpfen am Tara wurden drei Gebirgsgeschütze, zwei Feldgeschütze [illegible] Gewehre erbeutet."

London, 21. Dez. — Dem Exchange Telegraph wird von Athen gemeldet: „Ein russischer Kreuzer und zwei Torpedobootjäger, die 16 [illegible] nach Paris eingetroffen. Das Geld wird in der franko-serbischen Bank in der Hauptstadt hinterlegt werden.

Berlin, 22. Dez. — Enorme Mengen Munition, Kanonen und Zelte sind von den Türken beim Rückzug der Briten aus den auf der Gallipoli-Halbinsel aufgegebenen Stellungen erbeutet worden, wie ein Bericht aus dem türkischen Hauptquartier heute meldet.

Berlin, 22. Dez. — General der Infanterie von Emmich, der Eroberer von Lüttich, ist in Hannover gestorben. Bei Beginn des Krieges befehligte er das 10. Armeekorps, das in Belgien einrückte und Lüttich belagerte. Herr von Emmich wurde am 4. August 1848 in München geboren, trat 1866 als Avantageur in das Infanterieregiment No. [illegible] ein, wurde 1868 zum Leutnant befördert und machte den Krieg gegen Frankreich als Adjutant des 1. Bataillons mit, wobei er sich das Eiserne Kreuz verdiente. 1897 wurde er Oberst, 1901 Generalmajor, 1905 Generalleutnant, 1909 General der Infanterie und Korpskommandeur. Im Januar 1912 wurde er in den erblichen Adelstand erhoben.

Berlin, über Sayville, 22. Dez. — Kaiser Wilhelm hat seine Reise nach der westlichen Front verschoben, weil eine leichte Unpässlichkeit ihn zwingt, einige Tage im Hause zu bleiben. Des Kaisers Leiden wird amtlich als Zellengewebe-Entzündung bezeichnet.

Berlin, über London, 22. Dez. — Die Oberste Heeresleitung meldet: „Am Nachmittag gegen die Franzosen unsere Stellungen um den Hartmannsweilerkopf und im Forst-walde nördlich Wattweiler mit starken Streitkräften gar. Es gelang ihnen, den Gipfel des Hartmannsweilerkopfes und einen kleinen Teil eines Schützengrabens mit dem Feind zu nehmen. Ein Teil der verlorenen Stellungen auf dem Hartmannsweilerkopf wurde im Laufe des heutigen Vormittags wieder erobert. Ein Angriff auf Metzeral brach vor unseren Stellungen zusammen. Am Hofe der Grube [illegible] wo infolge hoher Wellen heute [illegible] Schnee gefallen ist, fanden [illegible] nennenswerten Kampf statt."

Berlin, über London, 22. Dez. — [illegible]

London, 22. Dez. — [illegible] Tampfern „Rotterdam", „Frisia", [illegible] und „Rotterdam" befand, [illegible] zum 11. Dez. belief sich auf 112,[illegible] Mann. Diese Zahl schließt alle Toten, Verwundeten und Vermißten von Heer und Flotte ein. Getötet wurden 25,279 Mann. Ertrunken wurden 26,[illegible] Sprach in die Hospitäler eingeliefert. Die Verluste verteilen sich wie folgt: Getötet, 1609 Offiziere und 23,670 Mannschaften; verwundet: 2967 Offiziere, 72,222 Mannschaften; vermißt, 339 Offiziere und 12,114 Mann.

London, 23. Dez. — In hiesigen offiziellen Kreisen gilt es als ausgemacht, daß die britische Regierung auf dem Prinzip bestehen wird, Paketpost als Schiffsladung und nicht unter dem Positionen 1. Klasse zukommenden Schutz stehend zu betrachten. Die kürzlich von dem schwedisch-amerikanischen Dampfer „Stockholm" genommene Post bestand in Paketen, welche Waren deutschen Ursprungs enthielten.

London, 23. Dez. — Der neue japanische Dampfer „Tenyo Maru", der im Mittelländischen Meer von einem deutschen oder österreichischen Unterseeboot versenkt worden sein soll, wurde vorher nicht gewarnt, wie der Eigentümer des Schiffes erklärt. Der Dampfer hatte 150 Passagiere und eine Mannschaft von [illegible] Personen an Bord, die alle gerettet wurden. Ein Amerikaner befand sich unter den Passagieren.

Berlin, über London, 23. Dez. — Die amtliche Meldung hat folgenden Wortlaut: „An heißen Kämpfen nahm gestern ein tapferes Regiment der 82. Landwehr-Brigade den Gipfel des Hartmannsweilerkopfes wieder. Der Feind erlitt außerordentlich schwere Verluste und ließ 2 Offiziere und 130 Mann in unseren Händen. Wir sind jetzt damit beschäftigt, einige Teile eines Schützengrabens auf Forstbuhnkopf zu säubern, der noch von den Franzosen besetzt ist. Unsere Gesamtverluste mit Einschluß aller Toten, Verwundeten und Vermißten, betrugen, soweit bisher festgestellt wurde, 1100 Mann."

Berlin, über Sayville, 23. Dez. — [illegible]

Besondere Vergünstigung!

Da wir in Erfahrung gebracht haben, daß eine Anzahl unserer treuen alten Abonnenten wegen dem herrschenden Mangel an Eisenbahnwagen ihr Getreide nicht rechtzeitig auf den Markt bringen konnten, haben wir uns mit den anderen deutschen Zeitungen des canadisch. Westens dahin verständigt, daß wir unsern bisherigen Abonnenten Gelegenheit geben, auch noch während des ganzen Monat Januar den St. Peters-Bote zum bisherigen Preise von einem Dollar ($1.50 in den Ver. Staaten), für das ganze Jahr 1916 vorauszubezahlen, wenn sie zugleich ihre einzigen Rückstände begleichen. Mit dem 31. Januar 1916 hört diese besondere Vergünstigung auf. Dieselbe gilt auch nicht für neu eintretende Abonnenten, sondern nimmt dieselben den erhöhten Preis von zwei Dollars vom 1. Januar 1916 an bezahlen.

Die Herausgeber des St. Peters-Bote.

Münster, Sask., den 28. Dezember 1915.